

## LESERBRIEFE

### *Der Strommix ist immer derselbe*

**Zu «Zollikon will keinen Naturstrom»,  
Ausgabe vom 2. Mai**

Dem Normalbürger geht die dauernde Hetze einiger Protagonisten der Atom-  
ausstiegslobby zunehmend auf die Ner-  
ven. Zumal die vorgeschobenen Motive  
der Gutmenschen die Erhaltung deren  
eigenen Ideologien oder gar Auswei-  
tung der Pfründe oft nur ungenügend  
kaschieren. Fakt ist: Egal ob die ge-  
meindeeigenen Liegenschaften in Zol-  
likon Atomstrom oder Naturstrom be-  
stellen (und bezahlen), der tatsächlich  
bezogene buchhalterische Strommix ist  
immer derselbe. Für das Jahr 2012 war  
das rund 80 Prozent Strom aus in- und  
ausländischen Atomkraftwerken und  
gut 20 Prozent Strom aus Wasserkraft.  
Dies ist der Webseite der Werke am  
Zürichsee zu entnehmen: «Die Werke  
am Zürichsee AG hat keinen Einfluss  
auf den [Anmerkung: gelieferten]  
Strommix.» Was bestellt wird, ist somit  
nur von ideeller Bedeutung und folglich  
eine Glaubensfrage. Lediglich auf Basis  
des Glaubens ist die Energiewende  
jedoch nicht zu realisieren - einmal  
abgesehen davon, dass der Glaube in  
den Zuständigkeitsbereich der Kirchen  
fällt. Wenn zudem in einem Gebiet der  
effektive Anteil bezogenen Naturstroms  
steigen würde, ginge das andernorts  
zwingend mit einem kleineren Anteil  
konsumierten Ökostroms und damit  
mehr Atomstrom einher. Da sich  
dadurch seitens der Stromproduktion  
rein gar nichts ändert, werden somit mit  
dieser Rosinenpickerei nur die Einnah-  
men aus dem Stromverkauf optimiert  
sowie das Selbstwertgefühl weiter ver-  
tieft.

*René Weiersmüller, Meilen*